

Trainee bei dem Mittelständler cine plus Media Group

## Fachmann für das Audiovisuelle

**Stephan Losinski suchte nach Abschluss seines interdisziplinär angelegten Studiums in Medien und Informationswesen den Einstieg in ein größeres Medienproduktionsunternehmen. Als Trainee bei der cine plus Media Group, einem Mediendienstleister für alle Phasen und Bereiche der audiovisuellen Produktion, hat der Diplom-Ingenieur Gelegenheit, sich über zwölf Monate zum Projektmanager zu entwickeln.**



Über die Kontakte im eigenen Haus und zu den Kunden, mit denen er täglich im Kontakt ist, baut Stephan Losinski sich derzeit ein solides Netzwerk auf.

Foto: Richter

Dass der Direkteinstieg im Bereich Filmproduktion mit einem interdisziplinär ausgerichteten Studiengang wie Medientechnik und -informatik, der in Kombination mit betriebswirtschaftlichen und gestalterischen Elementen gelehrt wird, sich schwierig gestaltet, hat Stephan Losinski im Laufe seiner Bewerbungsphase deutlich zu spüren bekommen: „Unternehmen wollen

im Allgemeinen nach dem Studium spezialisierte Fachleute und keine Allrounder“, sagt der 32-Jährige im Hinblick auf seine Erfahrungen aus der Bewerbungsphase. In einer Branche, in der es an Bewerbern unterschiedlichster Couleur und Qualifikation nicht mangelt, waren die Umstände für den Berufseinsteig daher verschärft.

Als ausgebildeter Energieelektroniker mit Berufserfahrung hatte Stephan Losinski zunächst sein Abitur auf dem zweiten Bildungsweg gemacht und sein Studium an der FH Offenburg dann im Jahr 2006 abgeschlossen.

Während und nach dem Studium hatte er schon einige Erfahrungen bei Produktionen gesammelt und sich als Praktikant in den Bereichen Aufnahmeleitung

und Kamera verdingt. Nebenher jobbte er als Freelancer bei Eventagenturen und kleineren Filmproduktionen. „Dann wollte ich das alles im größeren Zusammenhang kennen lernen“, erklärt Stephan Losinski die Motivation zu seiner Bewerbung als Trainee bei cine plus mit dem Schwerpunkten Produktions- und Postproduktionstechnologie sowie Kundenbetreuung und Projektmanagement.

Als Trainee bei dem Mittelständler cine plus durchläuft man kein fest vorgegebenes Programm mit verschiedenen Stationen in unterschiedlichen

Abteilungen, sondern entscheidet sich von vorne herein für einen Fachbereich, den man dann nach und nach kennen lernt und dabei aber auch Gelegenheit bekommt, sich in den anderen Bereichen umzuschauen.

## **Offenes Training on the Job**

„Es ist mehr ein offenes Training on the Job, bei dem man herausfinden kann, wo die eigenen Stärken liegen und der Schwerpunkt für die zukünftige Position sein könnte“, sagt Stephan Losinski. Als Trainee arbeitet er gemeinsam mit den Projektmanagern von cine plus an Projekten wie Ko-Produktionen von Spielfilmen. Seine direkten Ansprechpartner in allen Fragen sind die Kollegen und die Geschäftsleitung. Die Kunden, die Stefan Losinski zu betreuen hat, sind meist Filmproduktionen oder auch Fernsehsender, die diverse Dienstleistungen von cine plus in Anspruch nehmen. Das kann beispielsweise der Verleih von spezieller Aufnahmetechnologie an Kameraleute sein. Er muss seine Kunden dann beraten und einen Plan für den Workflow von der Produktionsvorbereitung bis zum Postproduktionsplan erstellen.

„Mein Verantwortungsbereich hat sich nach und nach ausgeweitet“, so Stephan Losinski. „Am Anfang habe ich nur einen kleinen Ausschnitt eines Projekts übernommen und zum Beispiel eine Technikliste für das Equipment erstellt. Mit jedem Projekt wurde es dann mehr. Mittlerweile habe ich auch schon mit Vertragsgestaltung zu tun gehabt.“ Über die Kontakte im eigenen Haus und zu den Kunden, mit denen er täglich im Kontakt ist, baut Stephan Losinski sich derzeit ein solides Netzwerk auf. Seine berufliche Zukunft stellt er sich weiterhin bei cine plus vor. Da unter seinen Kollegen auch eine ganze Reihe ehemalige Trainees sind, schätzt er seine Übernahmekancen für den kommenden Sommer recht gut ein.